

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

9.9.1823 (No. 250)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 250. Dienstag, den 9. September 1823.

Dänemark — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Niederlande. — Rußland. — Schweiz. — Spanien. — Afrika.
— Ostindien.

Dänemark.

Am 22. Juni begann im Myrdals Fjökul an der Südseite Islands ein heftiges Getöse, und am 26. Juni ein furchtbarer vulkanischer Ausbruch aus dem Krater Rötugian, welcher zuletzt 1755 wüthete. Vinsstein und Asche wurden weit weggeführt, und bedekten sogar Schiffe, welche 20 Meilen von der Küste entfernt waren. Endlich ward die Eisdecke gesprengt und fortgeschleudert, und furchtbare Wasserströme ergossen sich aus dem Krater, wodurch die Gegend mit Schlamm überdeckt wurde. Drei große Bauerhöfe sind gänzlich vernichtet, auch ist einiges Vieh, jedoch keine Menschen dabei angekommen. Man bemerkte im ganzen nur drei Eruptionen, seit welchen der Krater wieder ruhig geworden ist. (Dieser neue Vulkan liegt ungefähr 4 bis 5 Meilen ostwärts vom Eysafälle Fjökul, welcher im Dezember v. J. zu wüthen begann, und ungefähr 8 Meilen südöstlich vom Hella.

Frankreich.

Paris, den 4. Sept. 5prozent. Konsol. 92 Fr. 20 Cent.

Großbritannien.

London, den 1. Sept. 3prozent. Konsol. 82 $\frac{1}{2}$; dito in Rechnung 83; dito reduz. 83 $\frac{3}{8}$; Bankaktien 226 $\frac{3}{4}$.

Italien.

Rom, den 27. Aug. Am 23. d. versammelten sich S. S. in dem Vatikan zu der ersten allgemeinen Kongregation, in welcher die verschiedenen Verordnungen der Päpste über das Konklave abgelesen und von jedem Kardinal einzeln beschworen wurden. Hierauf zerschlug der Oberzeremonienmeister in Gegenwart aller Kardinalen den Fischerring, und vernichtete das Siegel der apostolischen Kanzlei. Von dem Unterdatarius wurde das Portefeuille aller Bittschriften, und von dem Kardinal-Staatssekretär das aller Breve's versiegelt übergeben, hierauf der Kardinal Bernetti als Gouverneur von Rom bestätigt, und der Erzbischof von Cerfu, Paolo Foscolo, als derjenige ausersehen, welcher die Leichenrede zu halten hat. Zu Deputirten für das Konklave wurden die Kardinal della Somaglia und Ruffo erwählt; des Letztern Stelle wird bis zu dessen Ankunft aus Neapel der Kardinal Consalvi versehen. Hierauf versügten sich S. S. in die Sixtinische Kapelle, wo die Leiche des heil. Vaters ausgesetzt war, und nun, unter Voraustritt des Klerus der Vatikanische Kirche, nach

St. Peter gebracht wurde. Acht Kapläne im Chorotragen die Bahre, und eben so viele Canonici die Enden des Leichentuchs; auf beiden Seiten gingen die Nobels und Schweizergarden, und unmittelbar hinter der Leiche sämtliche Kardinalen. In der Basilika angelangt, wurde der Leichnam auf ein Trauergerüst in dem mittlern Schiffe gelegt, und nach den üblichen Kirchenfeierlichkeiten in die Kapelle des allerheiligsten Sakraments gebracht, und dort dicht am Gitter so niedergestellt, daß das Volk, das in unglaublicher Menge herbeiströmte, die Füße küssen konnte.

(Schluß folgt.)

Beerdigung des verstorbenen Papstes, und Konklave zur Wahl und Krönung seines Nachfolgers.

(Fortsetzung.)

Audienz des heil. Kollegiums. Während der trügigen Obsequien ertheilt das heil. Kollegium dem Ambassadeurs der gekrönten Häupter und der Republiken solenne Audienz, wo denn die letztern der erhabenen Versammlung ihr Beileid über den Verlust ihres Oberhauptes zu erkennen geben, dieselbe des Wohlwollens ihrer Herren gegen den heil. Stuhl versichern, und derselben ihren Schutz in Absicht auf die Freiheit des Konklaves anbieten. Die fremden Minister machen bei ihrem Eintritt in den Saal drei Kniebeugungen, eben so als wenn der Pabst gegenwärtig wäre. Auch kommen während dieser Zeit die Conservatorii del Popolo di Roma und Deputirte der verschiedenen Provinzen des Kirchenstaates, um das heil. Kollegium ihres Gehorsams zu versichern. Die Leichenpredigten zu Ehren des verstorbenen Pabstes werden erst am 9. Trauertage gehalten, und mit ihnen nimmt die Reihe der Zeremonien ein Ende.

Eröffnung des Konklaves. Am 10. Morgen nach dem Tode des Papstes wird die heil. Geistmesse gelesen, dessen Erleuchtung und Beistand man für die Wahl eines neuen Oberhauptes der Kirche anruft. Ein Kardinal-Prälat hält demnächst eine lateinische Rede, in welcher er die Kardinalen ermahnt, ein des heiligen und erhabenen Amtes völlig würdiges Individuum zu wählen; worauf sich sämtliche anwesende Kardinalen sammt ihrem Gefolge und der zum voraus bestimmten Dienerschaft in Prozession, und während die päpstliche Kapelle das Veni Creator singt, nach dem Konklave, und zwar die Kardinalen zuvörderst nach der in der Klaus

sur mit eingeschlossenen Kapelle (im Vatikan die Paulinische), begeben, wo die auf die Papstwahl Beziehung habenden Bullen verlesen werden. Am Schluß dieser Vorlesung erhebt sich der Kardinal-Dekan, und stellt der Versammlung in einer abermaligen feierlichen Rede die Wichtigkeit einer genauen Befolgung dessen vor, was die gedachten Bullen als wesentlich vorschreiben.

Wenn diese Zeremonie vorüber ist, dürfen die Kardinal, welche noch einmal zu Hause speisen wollen, das Konklave zwar verlassen, müssen sich aber vor Abend wieder einstellen. Der Zeremonienmeister sagt ihnen bei dieser Gelegenheit noch einmal, sie dürften sich nicht in das Konklave verschließen, wenn sie nicht, in Gemäßheit der bestehenden Ordnung während seiner ganzen Dauer darin auszuharren dächten. Während des Nachmittags vereinigen sich der Gouverneur und der Marschall des Konklave's über die Plätze, an welchen die Ruhe des Konklave's durch Schildwachen sicher zu stellen ist.

Die Ambassadeurs und andere bei der Wahl interessirte Personen dürfen an diesem ersten Tage noch bis 3 Uhr Nachts (3 Stunden nach Sonnenuntergang) innerhalb der Klausur bleiben, und sie benutzen die Zeit gewöhnlich, um für ihre Freunde Stimmen zu werben.

Sobald diejenigen, welche kein Recht haben, im Konklave zu bleiben, die Klausur verlassen, und die 5 Zeremonienmeister alle Zellen visitirt haben, werden die Ausgänge verschlossen, und die Thüren mit Schildwachen besetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Niederlande.

Brüssel, den 3. Sept. Wir Wilhelm ic. Auf den Bericht, der Uns von Unserm Justizminister und dem Generaldirektor für die Angelegenheiten des katholischen Kultus von dem Bestehen einer römisch-katholischen Gesellschaft erstattet worden, die ihren vornehmsten Sitz zu Utrecht hat, und von einer katholischen Gesellschaft Belgiens, deren vornehmster Sitz sich zu Brüssel befindet;

In Erwägung, daß diese in Unserm Königreiche ohne Vorwissen und Genehmigung der höchsten Gewalt errichteten Gesellschaften sich durch verschiedene ihnen eigenthümliche Umstände als Institutionen zu erkennen gegeben haben, deren verlängerte Existenz für die öffentliche Ruhe Folgen nach sich ziehen würde, die man in ihrer ganzen Ausdehnung nicht voraussehen kann;

Haben beschlossen und beschließen:

Art. 1. Vom heutigen Tage an sind die römisch-katholische Gesellschaft und die katholische Gesellschaft Belgiens, so oben erwähnt worden, aufgelöst.

2. Allen öffentlichen Behörden, welche die Sache angeht, wird ausdrücklich anbefohlen, darauf zu sehen, daß die vorangeführten Gesellschaften ihre Arbeiten sofort einstellen, daß alle äußere Zeichen ihrer Existenz weggenommen werden, und daß hinführo keine Beiträge für sie bezahlt noch erhoben werden.

3. Unsere Generalprokuratoren bei den obern Gerichtshöfen und alle anderen Justizbeamten sollen gegen diejenigen, die auf irgend eine Art an den besagten Gesellschaften Theil zu nehmen fortfahren möchten, auf diejenigen Strafen antragen, welche die Kontravenienten verdient zu haben befunden werden dürfen.

Gegeben zu Brüssel am 21. August 1823, Unserer Regierung des zehnten.

Wilhelm.

Das Dracle bemerkt heute: »Ein Pariser Blatt, die Etoile, meldet, daß das schöne Regiment der wallonischen Garden, in spanischen Diensten, das im Jahre 1820 abgedankt wurde, aufs Neue organisiert werden soll. Dieses prächtige Korps bestand aus 6 Bataillons, die 4200 Mann ausmachten. Die Etoile fügt hinzu, daß viele dazu gehörige Leute, die nach ihrem Vaterlande, Belgien, zurückgegangen wären, durch das nördliche Frankreich kämen, um sich in Cherbourg einzuschiffen. Dieses ministerielle Journal ist sehr schlecht unterrichtet; als die wallonischen Garden aufgehoben wurden, zählte man unter denselben nur eine kleine Anzahl Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, die geborne Belgier waren, denn seit lange war dieses Korps mit Leuten aus allen Ländern und namentlich mit Franzosen rekrutirt worden. Nach der Schlacht von Jena und dem preussischen Feldzuge schickte Bonaparte 10,000 preussische Gefangene nach Spanien, die den wallonischen Regimentern, den Schweizern und andern fremden Truppen einverleibt wurden, und man wählte die schönsten Leute, um die Lücke in den wallonischen Garden auszufüllen. In dem Unabhängigkeitskriege haben diese Deutschen durch ihre Tapferkeit nicht wenig zur Vertheidigung Spaniens gegen die französischen Armeen beigetragen. Aus diesen Thatumständen erhellt, daß die Militär, die in diesem Augenblicke Frankreich in kleinen Abtheilungen durchziehen, um sich nach Spanien zu begeben, wahrscheinlich Franzosen, aber nicht Belgier sind.«

Rußland.

Petersburg, den 22. Aug. Nach der Uebersicht, welche die Prinzessin Meshchersky, als Präsidentin der patriotischen Gesellschaft der Petersburger Frauen, über deren bisheriges Wirken, durch die hiesigen Blätter, so eben zur Kenntniß des Publikums gebracht hat, empfing gedachter sehr achtungswerthe Verein, seit seinem zehnjährigen Bestehen bis jetzt, zusammen von Sr. Maj., die 50,000 Rubel ungerechnet, die zur ersten Grundlegung des Instituts allerduldreichst angewiesen wurden, 100,000, von der regierenden Kaiserin Maj. 70,000, und von der Kaiserin Mutter Maj. 50,000 Rubel. Das Kapital der Gesellschaft ward verwendet auf eine Erziehungsanstalt für dreißig adeliche Fräulein; auf Unterhaltung verschiedener hiesiger Schulen für arme Mädchen; auf Unterstützung mehrerer durch den Krieg von 1812 verarmten Familien und solcher Frauen und Kinder, deren Hausväter Soldaten waren, und verstüm-

melt heimkehrten, oder auf dem Feld der Ehre geblieben waren; auf milde Gaben an einzelne Städte, deren Bewohner im Kriege sehr zurückgekommen, und auf Unterstützungen armer Personen, die über 65 Jahre alt sind, und der erforderlichen Subsistenzmittel ermangeln. Bis zum Jahre 1822 hat die Gesellschaft für alle diese edeln Zwecke 713,022 Rubel 52 Kop. ausgegeben, und also, nach Abzug obiger kais. Beiträge, mehr als eine halbe Million Rubel aus eigenen Mitteln dazu aufgebracht.

Schweiz.

Schweizer Gränze, den 1. Sept. Zu Basel ist ein epidemisches Nervenfieber ausgebrochen, das sich jedoch vorzüglich auf ein besonderes Quartier (in der Nähe der Post) beschränkt hat. Die von der Krankheit befallenen Personen sterben gewöhnlich den vierten Tag. Diese Epidemie hat in der ganzen Stadt großen Schrecken verbreitet, und viele Familien veranlaßt, Basel zu verlassen, und sich auf benachbarte Landhäuser und Ortschaften zurückzuziehen. Viele derselben befinden sich unter andern gegenwärtig zu Alesheim. Man hat jedoch Hoffnung, daß die Krankheit, bei den getroffenen zweckmäßigen Sanitätsmaßregeln, in kurzem wieder ausseren wird. (Korresp. v. u. f. Deutschl.)

Spanien.

Telegraphische Depesche.

Puerto Santa Maria, den 31. Aug.

Um Dreiviertel auf drei Uhr ist der Trocadero mit der größten Tapferkeit, unter den Augen Sr. k. H. des Herzogs von Angouleme, erobert worden.

Der Feind hat ohngesähr 150 Tode und 250 Blessirte. Wir haben ihm ausserdem noch 900 Gefangene und mehr als 50 Batteriestücke abgenommen.

Unser Verlust beträgt nicht völlig 100 Mann.

(Durch außerordentliche Mittheilung.)

(Blockade von Cadix.)

Bulletin.

Bei seiner Ankunft zu Puerto-Real den 16. August hat der Prinz Generalissimus den Gen. Lieut. Vicomte Dode, Kommandanten des Ingenieurkorps, beordert, eine Rekognoszirung der Linie vom Trocadero bis Santi-Petri zu machen. Zugleich verlegte Sr. königl. Hoh. das 3. Kriegregiment der Garde von Santa Maria nach Puerto-Real, um in Gemeinschaft mit dem 36. Linienregiment bei der regelmäßigen Attaque auf den Trocadero zu dienen.

Attaque des Trocadero.

Den 20., 21., 22., 23., 24. und 25. Aug. brachen unsere Truppen jedesmal durch die Batterie Angouleme hervor, und die Arbeiten wurden bis zur zweiten Parallele vollendet, welche nur noch 15 Toisen von dem Durchstich entfernt ist. Rechts von ersten Parallele ist eine Batterie von 6 Haubigen und 6 24 Pfündern angelegt worden, um mittelst der erstern das Innere des feindlichen Werkes zu beschießen, und mit den zweiten

den Rio de San-Pedro der Länge nach gegen die Kanonierschaluppen zu bestreichen. Rückwärts vom Zentrum der zweiten Parallele ist eine andere Batterie von 4 Haubigen zu Stande gekommen. In der Mitte zwischen diesen beiden Batterien liegt eine Bombenbatterie, und jenseits des Rio de San-Pedro noch eine Batterie von 4 Haubigen, so daß nunmehr der Trocadero zugleich aus 6 24 Pfündern, 14 6zölligen Haubigen und 2 9 $\frac{1}{2}$ zölligen Mörsern beschossen werden kann.

Attaque von Santi-Petri.

Von dieser Seite erhebt sich eine Batterie von 4 24 Pfündern vis-à-vis der Redouten, die den Eingang des Kanals von Santi-Petri vertheidigen. Indessen gehen die Arbeiten hier eben so langsam, wie am Trocadero, da man überall die größte Mühe hat, den bodenlosen Sand zum Stechen zu bringen, und seine Zufucht zu Tonnen und Sandsäcken nehmen muß.

Vorbereitungen zur Einschiffung.

6 Bataillons vom 2. Armeekorps sind noch am 9. d. M., wo sie zu Xeres eintrafen, nach Rota verlegt worden. Den 20., 21. und 22. Aug. sind von den 5 aus Madrid angekommenen Gardebataillons nach und nach 3 an denselben Platz und 2 nach Santa Maria gebrechet worden.

60 Barken, deren jede 50 Mann zu tragen im Stande ist, sind zu Rota versammelt; andere 60 werden stündlich erwartet. In 10 und 10 davon sind als eine Division organisiert, und haben ihren Chef und ihren Steuermann (Kootsen). Die Truppen werden im Eins und Ausschiffen exercirt. Man läßt die Mannschaft auch hin und her schiffen, um sie an die See zu gewöhnen.

500 Mann von der Brigade Ordonneau sind auf der Flotte eingeschiffet.

Flottille.

30 Kanonierschaluppen und Bombarden sind bis jetzt zur Disposition des Admirals gestellt worden. Allein er kann binnen wenig Tagen 30 in der Linie zubrauchende Kanonierschaluppen und Haubizbombarden haben.

Marine.

Der Kontreadm. Hamelin hat von Frankreich aus die Fregatte Cybele und die Brigg la Bretonne, von Lissabon aber 2 Korvetten und 1 Missid zur Verstärkung erhalten. Doch sollen die portugiesischen Schiffe, nach dem Willen ihrer Regierung, bloß zur Blockade gebraucht werden.

Mehrere Rekognoszirungen sind an der Westküste der Insel Leon gemacht worden, um sich der praktikablen Landungsplätze zu versichern.

Puerto Santa Maria, den 26. Aug. 1823.

Unterz. Guilleminot.

(Offiz. Moniteur.)

Madrid, den 21. Aug. Man versichert, daß am 25. d. M. in Puerto Santa Maria eine Zusammenkunft zwischen Sr. kön. Hoh. dem Herzog von Angouleme und dem König Ferdinand mit der ganzen königl. Sa-

milie statt haben wird. Der Herzog von Infantado, Präsident der Regenschaft, und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, sind vorgestern um drei Uhr Morgens von hier abgereist, um sich eben dahin zu begeben. Alles dieses beweist, daß die Befreiung des Königs nicht mehr weit entfernt ist.

Afrika. (Senegalkolonie)

Zu Freetown ist um die Mitte des Aprils ein portugiesisches Schiff, Sinceridad, mit 112 Sklaven von dem brittischen Schiff Bann aufgebracht worden. Der Sklavenhändler wußte sich vor der daselbst niedergesetzten gemischten Kommission der verschiedenen Nationen zu rechtfertigen; aber die Sklaven wurden ans Land gebracht, und in die Bergdörfer vertheilt. Das Sklavenschiff war eben im Begriff, zum großen Bedauern aller Menschenfreunde, ungehindert abzulegen, als einer der Matrosen, von seinem Gewissen getrieben, aussagte, daß der Kapitän bei der Bance-Insel eine große Menge Sklaven habe morden lassen; nun wurde die Untersuchung von neuem begonnen, und der Kapitän und seine Spießgesellen in die portugiesischen Besitzungen an dieser Küste geschickt, um für ihre Verbrechen bestraft zu werden.

Ostindien.

Zu Macao ist am 16. Nov. v. J. aufs neue eine Verschwörung wider die konstitutionell-portugiesische Regierung entdeckt worden, nachdem zwei Monate früher eine solche entdeckt und vereitelt worden war. In der gegenwärtigen scheint der Statthalter selbst theilhaftig zu seyn, und war auf Befehl der Junta in Verwahrung genommen, um mit dem Schiffe Vasco de Gama nach Portugal geschickt zu werden.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

8. Sept.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 0,7 L.	6,0 G.	47 G.	N.
M. 8	28 Z. 0,8 L.	15,1 G.	37 G.	NN.
N. 9	28 Z. 0,9 L.	10,7 G.	40 G.	N.

Morgens und Abends ganz heiter, Mittags einzelne leichte Wolken, dabei sehr kühl und sehr trocken.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 11. Sept.: Je toller je besser, oder: Die beiden Fische, Oper in 2 Akten; Musik von Mehül. — Hr. Löhle den Johann, zur letzten Gastrolle.

Karlsruhe. [Anzeige.] Den verehrlichen Mitgliedern

des Seyerheimer Casino-Vereins wird hierdurch bekannt gemacht, daß Mittwoch, den 10. Sept., in dem Stephanienbad zu Seyerheim wiederum Abendunterhaltung statt findet.

Der Vorstand des Vereins.

Offenburg. [Aufforderung.] Die Erbschaft des Bürgers Joseph Wiedemer, Georgen Sohn von Urloffen, ist wegen Theilnahme minderjähriger Kinder mit der Vorrichtung des Erbverzeichnisses angetreten. Dessen Gläubiger werden daher aufgefordert, am

Donnerstag, den 11. Sept. d. J.,

auf der Oberamtskanzlei dahier ihre Ansprüche anzumelden und rechtsgenügend auszuführen, widrigenfalls die Auseinandersetzung der Masse, ohne alle Rücksicht auf die Ansprüche der Ausbleibenden, lediglich mit Beachtung der Forderungen und Anträge der erschienenen Gläubiger, geschehen würde.

Offenburg, den 19. Aug. 1823.

Großherzogliches Oberamt.

Beck.

Bretten. [Schulden-Liquidation.] Da die Erben des verstorbenen Gräfl. Wolf Meiternich'schen Rentamten Eils zu Flehingen erklärt haben, daß sie die Erbschaft desselben nur als Vorsichtserben, und also nur sub beneficio inventarii anzutreten gesonnen seyen, so findet man, um den wahren Schuldenstand zu erfahren, die Vornahme einer förmlichen Schuldenliquidation für nöthig. Zu diesem Behuf werden daher alle diejenigen, welche an besagten Rentamtmann Eils etwas zu fordern haben, aufgefordert,

Donnerstag, den 11. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr, vor Großherzogl. Bezirksamt dahier zu erscheinen, um ihre Forderungen, unter Vorlage der Beweisurkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie später nicht mehr werden berücksichtigt werden.

Bretten, den 12. August 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ertel.

Karlsruhe. [Haus zu verkaufen oder zu verpachten.] Unterzeichnet ist gesonnen, sein in Mühldorf an der Hauptstraße gelegenes Haus, bestehend in 6 geräumigen Zimmern, 2 Küchen, einem großen und einem kleinen Keller, mit 30 bis 40 Fuder weingrünen Fässern angelegt, großem Speicher, Waschhaus, Ställen und Remisen, einem Morgen Gartenland mit tragbaren Obstbäumen und sonstigen Bequemlichkeiten, aus freier Hand zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten; das Ganz gewährt einen äußerst angenehmen Sommeraufenthalt, ohngefähr 30 Schritte von der Alb entfernt.

W. Becht,

Weinhandlungsinhaber in Karlsruhe.

Jhenheim, bei Offenburg. [Anzeige.] Unterzogener Eigentümer der Niederschöpfheimer Glashütte bietet sein Tafelglas an, welches bereits allgemeinen Beifall hat, und dem besten französischen völlig gleich steht, das meiste aber im Schnitt, Glanz und Haltbarkeit übertrifft,

1418 1te Auswahl wasserlauter pr. Hund zu 1 fl. 36 kr.
" 2te ditto minder rein " 1 fl. 18 kr.
" 3te ditto unrein " 1 fl. — kr.

größere Maasse und feinere Gattungen im Verhältnis höher. Weiter bietet er an, von seinen beiden Steinkohlwerken: in Berghausen schwere beste Schmiedkohlen pr. Etr. 48 kr. in Diesburg gute Kohlen für Leichschmiede " 20 kr.

Jhenheim, bei Offenburg, den 24. Aug. 1823.

J. A. Derndinger.